

Redeentwurf zur
Aktuellen Debatte (CDU):
Wirtschaft stärken und Wohlstand erhalten - wie wir gemeinsam
anpacken und die Krisen meistern
für Andreas Schwarz
43. Plenarsitzung
am Mittwoch, 20. Juli 2022
im Landtag von Baden-Württemberg

Zeit: TOP beginnt ca. 11.15 Uhr

Rededauer: Redezeit: 10 Minuten
Redereihenfolge:
CDU, GRÜNE, SPD, FDP, AFD, MP,
zweite Runde (Opposition, GRÜNE, CDU)

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ganz gleich, mit wem ich in diesen Tagen rede, mit Bürgerinnen und Bürgern, mit Geschäftsleuten oder mit den Verbänden:

der Wunsch nach Sicherheit, nach Halt, nach Orientierung ist überall spürbar – er ist fast mit Händen zu greifen.

Und das ist ja auch kein Wunder.

Selten waren die Herausforderungen so groß,
die Zeiten so turbulent wie heute.

Die Pandemie ist noch nicht zu Ende, der Ukraine-Krieg – Putins Krieg – erschüttert Europa, und die Klimakrise beschleunigt sich rapide.

Das umreißt die große Aufgabe, vor der wir stehen.

Und ja: unser Land findet sich dabei in guten Händen!

Im Bund wie hier im Land.

Es ist gut, dass Landes- und Bundesregierung hier entschlossen handeln.

Wir sorgen dafür, Baden-Württemberg für die Herausforderungen der Zukunft stark zu machen!

Wer den Bürgerinnen und Bürgern gut zuhört, hört etwas Zweites:

Neben all den Sorgen, steht das große Vertrauen in die Regierung. Das gilt im Land, und das gilt ebenso im Bund.

Die Bürgerinnen und Bürger wissen: Wir geben unser Bestes, um dieses Land klug und umsichtig durch diese miteinander verschränkten Krisen zu steuern.

Dem wollen und dem müssen wir gerecht werden!

Meine Damen und Herren,

Wegschauen hilft nicht weiter. Ich halte viel davon, die Fakten so zu beschreiben, wie sie sind.

Das ist die Grundlage einer realistischen Politik.

Für den Herbst und den Winter heißt das:

- Die Preise steigen, insbesondere die Energie- und Lebensmittelpreise.

Die Entlastungspakete der Ampel sind ein erster richtiger Schritt, auf den weitere Schritte folgen müssen.

- Die Gefahr einer Wirtschaftskrise nimmt zu.

Eine besondere Bedeutung hat daher eine kluge und vorausschauende Wirtschaftspolitik, die aktiv dagegen steuert.

Das heißt, jetzt in Forschung und Entwicklung zu investieren, um künftig die Nase vorn zu haben.

- Wir müssen uns darauf einstellen, dass es zu einer Gasmangellage kommen wird.

Deswegen ist es richtig, dass Bundeswirtschaftsminister Habeck jetzt schon die Bevölkerung genauso wie die Wirtschaft darauf vorbereitet und alles tut, um Ersatz zu finden.

Das ist vorausschauende und kluge Politik.

Meine Damen und Herren,

inzwischen ist allen klar: **die Frage der Energieversorgung ist eine Frage der nationalen Sicherheit.**

Sie ist die Grundlage für Wohlstand und Freiheit.

Unternehmen fällen jetzt schon ihre Standortentscheidungen danach, wo es eine sichere, klimafreundliche und bezahlbare Energieversorgung gibt. Dabei geht es auch um Fachkräfte und weniger bürokratische Hürden.

Deshalb ist die Frage von Gas und Strom zukunftsentscheidend!

In der aktuellen Situation erwarte ich vom Bund eine Lösung, die die besondere Lage hier im Südwesten mit unseren vielen großen Industriebetrieben berücksichtigt.

Ich habe da großes Vertrauen in Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck. Er hat die Gasbezugsquellen diversifiziert. Das hilft uns, denn das reduziert die einseitige Abhängigkeit von Gaslieferungen aus dem Nordosten – und damit aus Russland.

Zusammen mit Gaslieferungen, die wir aus den EU-Nachbarländern erhalten, ist das ein Anlass, vorsichtig optimistisch zu sein.

Zugleich müssen wir schauen, was im Land machbar ist.

Deswegen ist es richtig, dass Ministerpräsident Kretschmann zum Gasgipfel eingeladen hat.

Ich unterstütze das. Denn es ist das richtige Format zum richtigen Zeitpunkt!

Das ist der Ort, wo offen und ehrlich mit allen über Lösungen gesprochen wird – auch mit Verbraucherinnen und Verbrauchern.

Die Bundesnetzagentur rechnet mit einer Verdreifachung der Heizkosten.

Für viele Menschen ist das ein sehr tiefer Griff in den Geldbeutel!

Steigende Nebenkosten sind für alle Bürgerinnen und Bürger, die mit einem kleinen Einkommen auskommen müssen, ein Problem.

Das Energiegeld kann hier eine Lösung sein. Die Zuständigkeit liegt hierfür klar beim Bund.

Gemeinsam sorgen wir dafür, dass niemand in einer kalten Wohnung sitzen muss.

Meine Damen und Herren,

ich bin froh, in einem Land zu leben, in dem die Bürgerinnen und Bürger in der großen Mehrheit solidarisch sind, aufeinander Acht geben, anderen helfen: **das sind die Werte, die unser Land auszeichnen!**

Das gilt auch, wenn wir über die Grenzen Deutschlands schauen. Die Bereitschaft zur Solidarität ist hoch.

Das ZDF hat kürzlich abgefragt, ob die Ukraine trotz steigender Energiepreise weiter unterstützt werden soll.

70 Prozent erklären sich damit einverstanden!

Das ist doch eine Hausnummer!

Mir zeigt das: die große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger ist bereit, eigene Bedürfnisse hintenanzustellen, wenn klar ist, dass gerade etwas anderes wichtiger ist!

Darauf können wir aufbauen – und es ist eine Aufgabe für uns, dazu beizutragen, dass diese Solidarität bestehen bleibt!

Sie sehen alle Tag für Tag die Berichte über Kriegsverbrechen in der Ukraine: Dort sterben jeden Tag Menschen. Und diese Bilder bleiben im Kopf.

Das alles, weil ein Diktator mit imperialen Fantasien ein Nachbarland überfallen hat.

Für mich ist deshalb klar: Putin darf diesen Krieg nicht gewinnen!

Meine Damen und Herren,

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz sind unser bestes Bollwerk, um uns unabhängig von Autokraten und Diktatoren zu machen.

Wir werden den Umstieg nicht von heute auf morgen schaffen. Das ist ein Langstreckenlauf!

Mit dem Osterpaket hat Bundeswirtschaftsminister Habeck ein Gesetzespaket vorgelegt, das endlich die Bremse rausnimmt und den Weg frei macht für den massiven Ausbau der Erneuerbaren.

Wir brauchen eine Photovoltaik-Offensive, eine Windkraft-Offensive – und eine Einspar-Offensive.

Der Wechsel auf den klimafreundlichen Weg wird nicht einfach.

- Um unsere Klimaschutzziele einzuhalten, müssen wir bei der Wärme, beim Verkehr, bei der Industrieproduktion auf Strom umstellen. Da steckt noch einiges an Arbeit drin.
- Und genau deswegen arbeiten wir mit Hochdruck am Landesklimaschutzgesetz.
- Wir setzen um, was wir im Koalitionsvertrag vereinbart haben:
- Wir haben im Klimaschutz-Sofortprogramm die fortschrittlichsten Regeln für Photovoltaik auf Dächern verankert. Das Widerspruchsverfahren haben wir abgeschafft.
- Gemeinsam mit den Regionalverbänden arbeiten wir daran, die Fläche in Baden-Württemberg Photovoltaik und Wind zu öffnen.
- Und wir werden alle Förderprogramme des Landes überprüfen – und selbstverständlich als Land mit gutem Beispiel vorangehen!

Die Klimakrise einzudämmen, das ist hochambitioniert.

Das lässt sich mit dem Mondfahrtprogramm der USA in den 1960ern vergleichen.

Und nur, wenn Bund und Land, wenn Verbraucherinnen und Verbraucher, die Industrie --- wenn wir alle gemeinsam anpacken, wird uns das gelingen!

Deswegen ziehen wir alle an einem Strang!

Meine Damen und Herren,

in unserem „Mondfahrtprogramm“, in unserer großen gemeinsamen Anstrengung, um uns energiepolitisch unabhängig zu machen und um die Klimakrise einzudämmen, steckt ein gigantischer Innovationsimpuls.

Jetzt ist der Moment, in dem wir dafür die Weichen stellen, wo Zukunftstechnologien erdacht, gebaut und angewendet werden.

Ob Elektroauto, Batterien, Solarzellen oder Wasserstoff – das gilt für alle Technologien.

Das sind Zukunftsbranchen, in die wir jetzt investieren, wo es jetzt darum geht, Forschung zu unterstützen und Ansiedlungen von Unternehmen zu ermöglichen.

Es geht hier um Weichenstellungen: um kluge Entscheidungen.

Manche reden hier von Technologieoffenheit und meinen damit den Wunsch, diese Entscheidungen zu vertagen, und den Abschied von überholten Technologien hinauszuzögern.

**Doch Zögern ist keine Antwort auf schwierige Herausforderungen.
Wer die Zukunft gewinnen will, muss jetzt handeln.**

Deswegen setzen wir auf Innovationsförderung: Wir arbeiten seit Jahren im Strategiedialog Automobilwirtschaft an der Mobilität von Morgen, deswegen machen wir Baden-Württemberg zum attraktiven Standort für Zukunftstechnologien.

Das ist gerade jetzt wichtig. Denn einzelne Unternehmen denken beim Blick auf die Bilanzen schon darüber nach, ob sie sich Forschung noch leisten können.

Diese Frage stellen wir uns als Land nicht.

Denn nur mit Forschung und Innovation gewinnen wir den Wettlauf, das erste klimaneutrale Industrieland zu werden!

Meine Damen und Herren,

in diesen Zeiten sind Sicherheit und Orientierung besonders wichtig.

Im Nebel der Krisen braucht es einen Kompass, um den Weg zu finden.

Unsere Kompassnadel zeigt in Richtung Zukunft.

Eine Zukunft,

- in der Putin seinen Krieg verloren hat,

- in der wir energiepolitisch unabhängig sind,
- und eine Zukunft, in der baden-württembergische Unternehmen in den Branchen des 21. Jahrhunderts ganz vorne mit dabei sind.

Das sind die Ziele, für die wir hart arbeiten. Tag für Tag.

Zu dieser Zukunft gehört unsere Gegenwart mit all ihren Krisen, mit all den Sorgen der Bürgerinnen und Bürger.

Und zu unserer Politik gehört das Herz.

Deswegen lege ich großen Wert auf Zusammenhalt, darauf, gemeinsam anzupacken.

In Baden-Württemberg entwickeln wir nicht nur technische Lösungen. Wir sind auch das Land des Ehrenamts, das Land in dem wir aufeinander achtgeben und dafür Sorge tragen, dass alle mitgenommen werden – Hand in Hand.

So meistern wir diese Krise erfolgreich.

Herzlichen Dank!